



# Marlowe lebt hier nicht mehr

Michael Lange hat in den Industrievierteln von Los Angeles Orte fotografiert, für die es einigen Mut braucht, sie zu besuchen.

Von Freddy Langer

**A**lle Großstädte haben Bezirke, die man besser nicht besucht. Zumindest nicht als Fremder. Und schon gar nicht allein. Das ist auch in Los Angeles so, nur dass diese Bezirke hier größer sind als anderswo, riesig bisweilen, fast schon eigene Städte innerhalb der Stadt, die sich zwischen Meer und Bergen geschwulstartig über der Wüste ausbreiten. Da reihen sich dann entlang endloser Straßenzüge Block für Block einfalllose Lagerhallen aneinander wie umgestülpte Kartons. Nirgendwo zwischen den akkuraten Reihen der Strommasten ein Baum, ein Strauch oder wenigstens eine verdorrte Palme. Selbst die ansonsten im Stadtbild ubiquitären Billboards gibt es kaum, die riesigen Werbetafeln. Für wen auch sollten sie dort stehen, in diesen verwaisten Quartieren, in denen allenfalls ein Straßenkötter um die Ecke biegt oder eine Straßendirne unter gleißender Sonne inmitten der Leere auf einen Kunden hofft. Einen Lastwagenfahrer vermutlich, der hier etwas anliefern oder abzuholen hat.

Michael Lange, Fotograf aus Deutschland, hat sich dennoch aufgemacht, solche Viertel zu besuchen. Mit dem Auto, das er für seine Arbeit dann auch kaum je verlassen hat. Fotografiert hat er durch die Windschutzschei-

be oder das heruntergelassene Seitenfenster. Wie aus der Deckung heraus. Die Hand am Auslöser der Kamera, den Fuß stets leicht auf dem Gaspedal abgelegt, um im Notfall augenblicklich davonbrausen zu können. Manchmal, sagt Michael Lange, sei es ihm schon unheimlich gewesen, länger als erwartet an einer roten Ampel stehen bleiben zu müssen.

„L.A. Drive By“ heißt das Buch, zu dem er seine Aufnahmen jetzt gebündelt hat. Es gleicht einer Autofahrt, von der man gern sagte, dass sie durch die Schattenseiten der Stadt führte. Aber es gibt keinen Schatten. Überall blendet vielmehr ein unbarmherziges Licht – geradeso, als seien riesige Scheinwerfer samt Reflektoren auf die Straßen und Fassaden gerichtet, wie bei Dreharbeiten, und am einfachsten macht man es sich ja tatsächlich, wenn man Michael Langes Stadtbilder als Aufnahmen von Filmkulissen begreift.

Es sind Bilder wie von David Lynch angeordnet oder von Quentin Tarantino. Und zugleich Reminiszenzen an Hollywoods Schwarze Serie, den Film noir. Romantisierend könnte man sich eine Figur wie den von Raymond Chandler erdachten Privatdetektiv Philip Marlowe in einer der Gassen vorstellen, das Ohr dicht am Gesicht eines Mannes, der von einer Kugel getroffen im Rinnstein liegt, um ihm letzte Geheimnisse zu entlocken, bevor der Krankenwagen eintrifft. Aber die Wirklichkeit in diesen Teilen der Stadt, Vierteln wie Vernon, Downey oder

Compton im Süden und Osten von Downtown, hat nichts zu tun mit der Kriminalliteratur der späten dreißiger und frühen vierziger Jahre, in denen sich Immobilienspekulanten Wasserrechte erschwindeln. Vielmehr herrschen dort Gangs in eng abgesteckten Revieren über Mädchen und Drogenhandel und legen mit ihren Schnellfeuerwaffen fest, wer das Sagen hat – und wer den Mund nicht mehr aufbekommt.

Michael Lange hat seine Aufnahmen Ende der neunziger Jahre gemacht, auf Polaroid-Material, dessen Emulsion mittlerweile zum großen Teil aufgeplatzt ist. Das führt mitunter zu einem seltsamen Effekt, denn es erinnert an das geschmolzene Zelluloid, wenn ein Film im Projektor steckenbleibt. So hat ein gnädiger Zufall eine Ästhetik geschaffen, die für das Ende einer Szene steht. Ein gewalttätiges Ende.

„L.A. Drive By“ ist ein beunruhigendes Buch. Wie eine Reise durch eine verbotene Zone. Und damit man sich gleichsam wie in einem Labyrinth verliert, folgen die Bilder nicht Seite auf Seite, sondern sind wie das Kunstwerk eines Origami-Meisters gegen- und ineinander gefaltet, öffnen sich zu Plakatgröße oder fallen wieder zusammen. Wie in ein schwarzes Loch.

„L.A. Drive By“ von Michael Lange. 194 Seiten, 75 Bilder, 20 Ausklappseiten, die sich auf eine Größe bis zu 45 mal 68,5 Zentimeter öffnen. Gebunden, 90 Euro. Zu beziehen über: [www.michaelange.eu/de/shop/books](http://www.michaelange.eu/de/shop/books). Alle Aufnahmen dieser Seite sind diesem Buch entnommen. © Michael Lange.